

# Leid der Zwangsarbeiter nicht vergessen

**GESCHICHTE** Die Sonderausstellung „Unterm Hakenkreuz“ erinnert an ein düstere Kapitel der Geschichte in der Region.

**THEuern.** „Unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit in unserer Region“, so lautet der Titel der Ausstellung, die am Sonntag um 15 Uhr im Kultur-Schloss Theuern, Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, eröffnet wird.

„Ich hatte immer großes Heimweh, oh ja! Vor allem abends, wenn ich hungrig im Bett lag, vermisste ich mein Zuhause. Ich war doch erst 17 Jahre.“ Diese Aussage stammt von Nikolaj Timochowitsch aus Weißrussland. Er war Zwangsarbeiter in der zur „Maxhütte“ gehörenden Grube in Sulzbach-Rosenberg. Seine und eine Vielzahl anderer Erinnerungen an diese Zeit hat ein Team von Wissenschaftler für diese Schau protokolliert.

Die Ausstellung informiert über das „Damals bei uns“, erzählt Regionalgeschichte in zum Teil sehr persönlichen Geschichten. Eine Einführung zum Thema NS-Zwangsarbeit bieten zentrale Teile der internationalen Wanderausstellung „Zwangsarbeit“. Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg“, die Ende 2010 im Berliner Jüdischen Museum eröffnet wurde. Elemente daraus konnten für die Ausstellung übernommen werden.

Die Präsentation wirft auch einen Blick hinter den Mythos Friedrich Flick: einst einer der reichsten Deutschen, SS-Finanzier, NSDAP-Mitglied und in Nürnberg verurteilter Kriegsverbrecher. Durch den Einsatz zehntausender Zwangsarbeiter sicherte er seinen Reichtum – auch an den zur „Maxhütte“ gehörenden Betrieben in



Den Blick auf die Zwangsarbeiter richtet die neue Sonderausstellung im Kultur-Schloss, die am Freitag aufgebaut wurde; links Ausstellungskuratorin Constanze Wolk, rechts Museumsleiter Michael Ritz. Foto: aeu

## AUSSTELLUNG „UNTERM HAKENKREUZ“

- **Die Ausstellung** „Unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit in unserer Region“ wird am Sonntag, 8. September, um 15 Uhr im Kultur-Schloss Theuern eröffnet.
- **Das Projekt** stellt Projektleiter Chris

Humbs vor, den Einführungsvortrag hält Dr. Tomas Jelinek, Geschäftsführer des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

- **Führungen** speziell für Gruppen und namentlich auch für Schulklassen kön-

nen vereinbart werden unter Telefon (0 96 24) 832 oder per E-Mail an [info@museumtheuern.de](mailto:info@museumtheuern.de).

- **Die Ausstellung** ist bis 24. November in Theuern zu sehen.

der Oberpfalz. Dennoch sind bis heute in der Region Straßen nach ihm benannt.

Die von der Projektgruppe „Zwangsarbeit“ konzipierte Schau versteht sich als ein Exzerpt der vom Verein zwischen 2009 und 2012 in der Oberpfalz geleisteten Forschungsarbeit und der drei dabei entstandenen, regionalspezifischen Ausstellungen zum Thema „NS-Zwangsarbeit im

ländlichen Raum“. Diese waren in den Jahren 2010 und 2012 in Maxhütte-Haidhof, Schwandorf und Sulzbach-Rosenberg zu sehen.

Ermöglicht wurde die Retrospektive durch die Initiative des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern Kultur-Schloss Theuern, unterstützt vom Landkreis Amberg-Sulzbach und der Sparkasse Amberg-Sulzbach. Die Projektgruppe hat inzwischen zwei

ähnliche Projekte in Sachsen realisiert und bereitet momentan zwei weitere für Niedersachsen und für Nordrhein-Westfalen vor. Mit der Rückkehr in die Oberpfalz will das Kultur-Schloss Theuern gemeinsam mit der Projektgruppe „Zwangsarbeit“ deutlich machen, dass das Thema nicht an Aktualität verloren hat.

Zur Ausstellungseröffnung sind alle Interessierten willkommen.